

Achtung, Achtung: Das Prä-Post-Elektoral-Syndrom greift um sich

Wir haben es ja alle kommen gesehen: Das Superwahljahr 2009 wird ein Superwahlkampfjahr! Herzlichen Glückwunsch, dass du hast es bis hierhin geschafft hast. Die Europa- und Kommunalwahlen liegen hinter den Grünen; Bundestagswahl ist (fast) vorbei. Doch bei allem Enthusiasmus und Einsatz, ein Wahlergebnis bedeutet kein Leben...

Dr. Election, medizinischer Berater des „Yes, we can – Teams“ von Obama hat für uns ein paar Anzeichen des Prä-Post-Elektoral-Syndroms zusammengestellt. Dieses Syndrom betrifft hauptsächlich Parteiangehörige und scheint dieser Tage um sich zu greifen. Sollten mehr als drei Punkte auf DICH zutreffen, rät er dringend zu einer Auszeit.

- Du hilfst deinen Freunden nur beim Umzug, wenn du im Anschluss die Kartons zum Schneiden von Pappschildern bekommst.
- Du checkst deine Emails noch wenn du nach zehn Uhr nach Hause kommst.
- Du schläfst mit der Fahne der Grünen Jugend, weil du nicht dazu kommst deine Decke zu waschen.
- Der Kontakt an den du die meisten SMS schickst, heißt Twitter.
- Du hast den Newsletter von Infratest und sämtlichen Umfrageinstituten abonniert.
- In deinem Kleiderschrank finden sich keine gelben oder schwarzen Sachen mehr und Grün überwiegt.
- Du verabredest dich mit Freunden am Wahlkampfstand.
- Auf deinem Balkon züchtest du Sonnenblumen.
- Deine Nahrungsgrundlage bilden Kürbiskerne, Gummibärchen, Waldmeisterbrause und andere Wahlkampfgeschenke.
- Wenn feiernde Fußballfans die Bahn stürmen, vermutest du einen politischen Flash-Mob.
- Du lässt dein Handy auch nachts an, um wirklich auch jederzeit erreichbar zu sein.
- Du dekorierst dein Zimmer mit Stapeln von Info- und Wahlkampfflyern.



Verschlaufpause? Extremwahlkämpfer sehen in diesem Bild eine Ein-Frau-Demo für mehr Fahrradwege.

